

V0428/24

VHS-Verbund Ingolstadt-Eichstätt
(Referenten: Herr Engert, Herr Grandmontagne)

Antrag:

Der Gemeinschaftszweckvereinbarung und der Geschäftsordnung für den VHS-Verband Ingolstadt-Eichstätt wird zugestimmt.

Ausschuss für Kultur und Bildung	09.07.2024	Vorberatung
Stadtrat	23.07.2024	Entscheidung

Ausschuss für Kultur und Bildung vom 09.07.2024

Derzeit befinde man sich auf der Zielgeraden der Verbundbildung, berichtet Frau Dr. Neumann, Leiterin der VHS Ingolstadt. Fast zwei Jahre habe man gebraucht, um einen für beide Seiten gangbaren Weg zu finden. Hintergrund sei, dass die VHS Eichstätt rückwirkend zum 01.01.2024 nicht mehr förderfähig sei, weil die Mitgliederversammlung der bayerischen Volkshochschulen 2016 beschlossen hatte, die Kriterien zu ändern. Sehr kleine Einheiten seien somit gefährdet. Die VHS Eichstätt könne schon seit längerem gewisse Kennzahlen, wie die Teilnehmerdoppelstunden, die Doppelstunden und die Teilnehmer- und die Veranstaltungszahl, nicht mehr erfüllen. Die VHS Ingolstadt befinde sich sehr weit über dem Mindestmaß, weswegen der Verbund aus ihrer Sicht nicht notwendig sei. Selbst während der Corona-Pandemie habe sich die VHS Ingolstadt weit über den Mindestkriterien befunden und war keine Gefahr gelaufen aus der Förderung zu fallen. Nichtsdestotrotz sei es wichtig, eine intakte Volkshochschullandschaft aufrechtzuerhalten, wodurch man sich kommunal zusammenschließe. Die VHS Eichstätt mache ungefähr fünf Prozent des Ingolstädters Umfangs aus. Gerade diese Ungleichheit habe die Verhandlungen im Vorfeld erschwert, meint Frau Dr. Neumann. Mit beiden Kommunalverwaltungen habe man mithilfe externer Begleitung eine gute Lösung gefunden, die als Entwurf der Geschäftsordnung und der Zweckvereinbarung vorliegen würden. Die beiden Volkshochschulen würden mit zwei Leitungen eigenständig bleiben und gleichberechtigte Partner sein. Die VHS Ingolstadt werde allerdings die Hauptstelle und der Hauptansprechpartner für den Dachverband sein und gegenüber dem Verband und der Regierung rapportieren. Die Erstellung der Verwendungsnachweise und der Statistik würden über die VHS Ingolstadt laufen. Zwar habe dies für die VHS Ingolstadt mehr Arbeit zur Folge, aber dafür gebe es bereits eine Lösung. Denn die Eichstätter hätten den Vorschlag gemacht, einen Verbundmanager einzustellen, der zu einer Viertelstelle für Ingolstadt arbeiten werde. Dies sei bereits mit dem Eichstätter Stadtrat abgesprochen. Eichstätt werde die Stelle schaffen und auch die gesamten Personalkosten tragen. Man hoffe, dass die an vielen Stellen angefallene Mehrarbeit dadurch kompensiert werden könne, indem sich der Verbundmanager beispielsweise um den Marketingauftritt, die Homepage und Social Media kümmere. Dies seien Aufgaben, die in der VHS Ingolstadt nebenbei liefen, weil es keine Marketingstelle gebe. In der Zweckvereinbarung und der Geschäftsordnung sei dies nun niedergelegt. Zum 01.01.2025 soll der Verbund zwischen Ingolstadt und Eichstätt zunächst für fünf Jahre eingegangen werden. Somit habe Eichstätt immer die Möglichkeit, sich zu entwickeln. Der politische Wille, etwas zu ändern, sei auch spürbar. So werde das Personal von ehemals 1,5 auf dauerhafte 3,5 Stellen aufgestockt und man versuche die räumliche Situation vor Ort zu verbessern, so

dass es möglich sei, dass Eichstätt irgendwann wieder selbstständig sei könne. Bis es so weit sei, gehe man den Verbund ein und hoffe auf Synergieeffekte für Ingolstadt.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll denkt, dass das Projekt gut und im Sinne der Regionalisierung und der regionalen Solidarität sei.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.